

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822

72 (13.3.1822)

Beilage zu Nr. 72

der

Karlsruher Zeitung

Subscriptions-Anzeige.

A t h e n

mit seinen Denkmälern

in 26 malerischen Ansichten

von

F. HEGER, H. HÜBSCH UND J. THÜRMER,
Architekten.

Vorstehende deutsche Künstler unternahmen im Jahre 1819 von Rom aus eine Reise nach Griechenland, um, wie früher den römischen, so auch den griechischen Styl aus den Monumenten selbst kennen zu lernen; sie verweilten defswegen hauptsächlich an dem Orte, wo einst die Kunst vorzüglich blühte und noch jetzt die meisten Ueberreste prangen — zu Athen, und stellen nun dessen interessante Gegend und schöne Marmor-Monumente, wie sie sich noch erhalten, in gegenwärtigem Kupfer-Werke vor Augen. Die verschiedenen Standpunkte für die Ansichten wurden so gewählt, daß das Ganze ein alles Sehenswürdiges in sich fassendes Panorama ausmacht, ohne durch unwesentlichere Blätter vermehrt zu seyn: die Stadt selbst mit der Acropolis in sieben Haupt-Ansichten und von jedem bedeutenden Monumente besondere Ansichten. Nämlich:

1. Athen von der West-Seite, wie man es vom Piräus kommend zuerst erblickt.
2. Nördliche Ansicht, vom Fusse des Anchesmus aus.
3. u. 4. Oestliche, aus den sogenannten Gärten der Venus.
5. u. 6. Südliche, vom Monumente des Philopappus.
7. Die Acropolis von Westen.
8. Dieselbe von Süd-Westen.
9. Dieselbe von Süd-Osten.
10. Die Propyläen.

11. Westliche Fronte des Minerven-Tempels (Parthenon).
 12. Oestlicher Theil desselben.
 13. Das Erechtheum mit dem Tempel der Minerva Polias, und dem Pandroseum.
 14. Westliche Fronte des Theseus-Tempels.
 15. Dessen südliche Seite.
 16. Porticus des Augustus.
 17. Stoa (oder olympischer Jupiters-Tempel).
 18. Denkmal des Lysikrates (Laterne des Demosthenes).
 19. Windthurm.
 20. Thor Bubunistra.
 21. Triumphbogen Hadrian's.
 22. Säulen Hadrian's (Pantheon).
 23. Theater des Herodes Atticus.
 24. Dasselbe von innen, mit der Ansicht nach dem Museum.
 25. Tempel der Minerva Sunias.
 26. Tempel des Jupiter Panhellenius auf Aegina.
- (Die zwei letzten Tempel, ob sie gleich eigentlich nicht zu den Denkmälern Athens gehören, glaubte man doch, ihrer guten Erhaltung und der Nachbarschaft wegen, füglich anreihen zu können.)

Durch die gegenseitigen Unterstützungen und gemeinschaftlichen Berichtigungen an Ort u. Stelle erhielten die Zeichnungen die größte Genauigkeit; bei der Aufnahme der Monumente kamen dem Augenmaße pünktliche Vermessungen zu Hülfe, um die strengste Richtigkeit aller Verhältnisse zu verbürgen, und mit gleicher Sorgfalt lassen nun genannte Künstler die Platten stechen, welche (sechs ausgenommen) alle 1 $\frac{1}{2}$ Par. Fuß lang sind. Sie werden, diesem bedeutenden Formate gemäß, auf das Ausgeführtste behandelt.

Das Ganze theilt sich in 5 Hefte, die in mäßigen Zeiträumen einander folgen sollen. Um das wissenschaftliche Interesse des Werkes zu erhöhen, schließt sich demselben ein ausführlicher Text an, verfertigt unter der Direktion Fr. Creuzer's (geheimen Hofrath und Professor zu Heidelberg), und mit Anmerkungen von demselben bereichert. Einstweilen aber wird jeder einzelnen Platte eine

kurze Erklärung beigelegt, sowohl deutsch als französisch, wie auch der eben erwähnte Text in beiden Sprachen erscheint.

Bekanntlich existirt ausser dem *Stuart'schen* noch kein vollständiges Kupfer-Werk über Athen (*Dodwell* giebt nur einige Ansichten davon; *le Roy* verdient keine Erwähnung), und wer ersteres kennt, weiß, daß es nur der architektonischen Ausmessungen wegen zu schätzen, daß aber die darin befindlichen perspektivischen Ansichten klein und oberflächlich sind. Eben so müssen die Veduten *Dodwell's* den riefen ausgeführten Blättern des gegenwärtigen Werkes nachstehen, wie sich das Publikum bald überzeugen wird. Die Herausgeber glauben daher einer *allgemeingünstigen* Aufnahme um so mehr gewiß seyn zu können, als sie einen alle Gebildete ansprechenden Gegenstand so umfassend vorlegen, daß sowohl der Liebhaber, als der tiefere Kenner und Gelehrte befriedigt werden. Besonders aber hoffen sie, daß ihr Unternehmen, als das erste der Art in Deutschland, von den vaterländischen Kunstfreunden thätig unterstützt werde, damit es nicht scheine, als hätten die Engländer für immer das Monopol über Griechenlands Kunstschätze gepachtet.

Der Subscriptions-Preis beträgt 14 rhein. Gulden per Heft, den Text mitgerechnet. Die erste Platte, von *Schilbach* gestochen, erscheint in 3 Monaten, und wird, wie alle übrigen, die für sich ein Ganzes ausmachen, auch einzeln zu 4 Gulden 12 Kreuzer (Subscriptions-Preis) abgegeben. (Es versteht sich, daß den auf das ganze Werk Subscribirenden die frühern Abdrücke zurückgelegt werden.) Sie stellt den Anblick von Athen vor, welcher den vom Hafen kommenden Fremden zuerst überrascht; vorn ganz nahe der herrlich erhaltene Theseus-Tempel, hinter welchem sich die heutige Stadt am nördlichen Abhange der Acropolis hinaufzieht; auf letzterer der Tempel der Minerva; das Erechtheum und die Propyläen, und vor diesen der Areopagus; den Hintergrund schließt der Hymettus.

Man subscribirt zu Karlsruhe beim Bibliothekar des Museums (täglich von 11 bis 12 Uhr), und zu Mannheim bei *Artaria et Fontaine*. Mit 500 Subscribenten wird die Subscription geschlossen.

Offenburg. [Früchte-Versteigerung.] Auf höhere Anordnung werden am 16. d. M., Morgens 10 Uhr, bei unterzeichneter Stelle 6 Fnt. Weizen, 18 Fnt. Halbwitzen, 44 Fnt. Molzer und 2 Fnt. Ackerbohnen versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Offenburg, den 8. März 1822.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Abt. c.

Baden. [Früchte-Versteigerung.] Infolge höchster Weisung werden von dem diesseitigen Fruchtvorrat

160 Mtr. Korn und
70 — Epels

gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, und werden daher die Liebhaber eingeladen, sich zu dieser Verhandlung Dienstags, den 2. April, Vormittags 10 Uhr, auf dem diesseitigen Speicher einzufinden zu wollen.

Baden, den 8. März 1822.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Eugene st.

Bruchsal. [Früchte-Versteigerung.] Infolge hoher Anordnung werden von den hiesigen herrschaftlichen Fruchtvorräthen 50 Malter Korn, 200 Malter Dinkel, 100 Malter Gerste und 100 Malter Haber

Mittwoch, den 27. März d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Großherzoglichen Fruchtpeicher dahier, unter Vorbehalt hoher Ratifikation und gegen baare Zahlung beim Abfassen, öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden

Bruchsal, den 7. März 1822.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Sol d.

Bretten. [Früchte-Versteigerung.] Dienstags, den 26. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, werden auf diesseitigem Bureau

vom Heimoheimer Speicher	5 Mtr. Gerste,
	80 — Haber,
„ Brettemer	45 — Gerste,
„ Bauerbacher	23 — do.
	100 — Haber,
„ Heideheimer	37 — Gerste,
„ Saisenhäuser	100 — Dinkel,

gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Bretten, den 7. März 1822.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
C a s t o r p h.

Kastatt. [Eichen Klobholz-Versteigerung.] Freitag und Samstag, den 22. und 23. d. werden im hiesigen Stadtwald, dem sogenannten Niederwaide, 150 eichene Klöße, welche als Nutz-, Bau- und Hoftänderholz zu gebrauchen sind, versteigert; wobei sich die Kaufustigen früh 9 Uhr einzufinden können.

Kastatt, den 7. März 1822.
Großherzogliches Oberforstamt.
v. Degenfeld.

Mannheim. [Wein-Versteigerung.] Donnerstag, den 21. d., Nachmittags 2 Uhr, wird unterzeichnet in dem Keller des Hauses Nr. 6 Nr. 1, neben der Kanonierkaserne dahier, nachstehende rein gehaltene Weine öffentlich freiwillig versteigern, als:

Nr. 1.	3 Fuder 3 Ohm	Ungsteiner	181gr,
Nr. 2.	4 Fuder	Ferster	181gr,
Nr. 3.	6 Fuder	dergleichen	181gr,
Nr. 4.	6 Fuder	Wachenheimer	181gr,
Nr. 5.	4 Fuder	Hambacher	181gr,
Nr. 6.	1 Fuder 2 Ohm	dergleichen	181gr,
Nr. 7.	2 Fuder 2 Ohm	Wachenheimer	181gr,
Nr. 8.	2 Fuder	Gimmeldinger	181gr,
Nr. 9.	1 Stück	Ungsteiner	1798er,

welches mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß die Proben am Tage der Versteigerung, des Vormittags von 10 bis 11 Uhr, an den Fässern selbst genommen werden können.

Mannheim, den 2. März 1822.

Aus Auftrag.

Sala,
Großherzogl. Bad. Notär.

Mannheim. [Wein-Versteigerung.] Freitag, den 22. dieses, Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Keller linker Hand des Fürst. Brezenheimischen Hotel dahier, Lit. A 2 Nr. 1, folgende ganz rein gehaltene Weine, sammtlich 18iger Gewächses, öffentlich freiwillig versteigert, nämlich:

5 Stük	Bobenheimer,
2 Stük	Freinsheimer,
2 Fuder 3 Ohm	Neuleininger,
16 Stük	Herzheimer,
2 Fuder 2 Ohm	dergleichen,
2 Fuder 2 Ohm	do.
2 Fuder 2 Ohm	Königsbacher,
7 Stük	dergleichen,
6 Stük	Langsteiner,
3 Stük	Kuppertsberger,
4 Stük	Königsbacher Examiner,
1 Stük	Kuppertsberger Kolländer und
2 Stük	Kuppertsberger Examiner,

wozu man die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerkten einladet, daß die Proben am Tage der Versteigerung, des Vormittags von 9 bis 12 Uhr, an den Fässern selbst genommen werden können.

Mannheim, den 7. März 1822.

Aus Auftrag.

Sala,
Großherzogl. Bad. Notär.

Unterwisheim bei Bruchsal. [Guts- und Schäferei-Versteigerung.] Der Bestand des in dem angenehmen Thale, 1/4 Stunde von Odenheim und 3 Stunden von Bruchsal liegenden Meiereiguts, der alte Stifter-Hof genannt, geht bis den 2. Febr. 1823 zu Ende.

Dieses Gut besteht in:

452 Morgen Acker,
78 Morgen Wiesen und
3 1/2 Morgen Kochgärten,
zwei an einander gebaute Wohnhäuser, mit Stallungen und Böden, 3 Scheuern mit 5 Lennen, einer Wagenhütte, 15 Schweinställen, einem Waschhaus mit Keller, und einer profanirten Kapelle, die als Holz- und Heumagazin benutzt wird.

Das Gut ist in dem besten landwirthschaftlichen Zustande; es ist von dem großen Zehentensfeuerzins und Gült frei, und die Güter müssen von der Schäferei umsonst gepfercht werden.

Ferner geht bis Michaelis d. J. der Bestand der herrschaftlichen Schäferei auf der Odenheimer, Liesenbacher und Eichelberger Gemarkung zu Ende. Diese Schäferei ist mit 800 Stük zu beschlagen, und es gehört dazu auf obengedachtem Stifter-Hof ein im Jahr 1819 neu erbautes Wohnhaus und Scheuer, mit geräumigen Schafstallungen, sodann 24 Morgen Wiesen unfern des alten Stifts, und ein großer Kochgarten.

Diese beiden Gegenstände werden am Montag, den 1. Apr. d. J., Vormittags 9 Uhr, im Wege der öffentlichen Steigerung auf einen 12jährigen Zeitbestand, auf dem Rathhause zu Odenheim, weggegeben.

Die Pächterliebhaber können bis dahin die Pächtsobjekte einsehen, müssen sich aber an dem Tage der Verhandlung über gute Aufführung, Vermögen und landwirthschaftliche Kenntnisse durch obrigkeitliche Zeugnisse ausweisen.

Unterwisheim, den 2. März 1822.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Schmidt, Buchhalter.

Eberbach. [Abhanden gekommener Schuldschein.] Dem Schullehrer Lehmann zu Welmlingen ist ein Schuldschein von 800 fl. von Großherzogl. Amortisationskassa, mit Nr. 2 bezeichnet, und unterm 26. November 1815 auf den Stadt- und Amtsschiffus Dr. Eisenlohr ausgestellt, abhanden gekommen.

Der Besitzer derselben wird aufgefordert, solchen, a dato, binnen 6 Wochen dahier vorzulegen, und sein Eigenthumsrecht auf denselben geltend zu machen, widrigenfalls dieser Schuldschein für mortifizirt erklärt werden soll.

Eberach, den 6. März 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.

Deurer.

Eberbach. [Unterpfandsbuchs-Erneuerung.] Durch Großherzogl. Neckarfreisdirektorialbeschuß vom 14. Dezember v. J., Nr. 24.656, ist die Erneuerung des Unterpfandsbuchs in dem diesseitigen Amtsorte Zwingenberg verfügt worden: diejenigen Gläubiger, welche Unterpfands- oder sonstige Vorzugsrechte auf die in dieser Ortsgemarkung befindlichen Liegenschaften anzusprechen haben, werden daher hiermit öffentlich aufgefordert, ihre Pfandurkunden entweder in Original, oder beglaubter Abschrift binnen 2 Monaten, a dato, um so gewisser an das Großherzogl. Amtsrevisorat gelangen zu lassen, als nach dem Ablaufe dieser Frist das Ortsgericht Zwingenberg hinsichtlich der zur Erneuerung nicht eingereicht wordenen Urkunden der Gewährschaft für entbunden erklärt werden soll.

Eberbach, den 5. März 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.

Christ.

Lahr. [Aufforderung.] Die sämmtlichen Gläubiger des mündtobden ehemaligen Handelsmanns, Gottlieb Morstadt jun. von hier, werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche, sammt dem etwa damit verbundenen Vorrechte,

Donnerstags, den 21. März, Vormittags,

vor dem hiesigen Theilungskommissariat anzumelden und richtig zu stellen, oder den Ausschluß von der Masse zu erwarren. Da bei dieser Verhandlung zugleich der Versuch zu einem Nachlaßvertrage gemacht werden wird, so haben sämmtliche Gläubiger, bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile, entweder selbst, oder durch gehörig Bevollmächtigte, zu erscheinen.

Lahr, den 28. Febr. 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bundt.

Mannheim. [Aufforderung.] Auf die stadtmündliche Vorladung vom 6. September v. J., wodurch zum Behuf der Erneuerung der hiesigen Unterpfandsbücher die Pfandgläubiger aufgefordert worden sind, ihre Pfandurkunden bei dem Amtsrevisorate vorzulegen, haben sich verhältnismäßig wenige Gläubiger gemeldet. Man sieht sich daher veranlaßt, die durch die obbemerkte Ediktalladung anberaumte Frist zur Erneuerung der Pfandrechte bis zum

1. Mai dieses Jahres

zu verlängern, unter dem schon ausgedrückten Nachtheile, daß der hiesige Stadtrath hinsichtlich der nicht erneuerten Pfand-

verschreibungen nach abgelaufener Frist von seiner gesetzlichen Haftung entbunden wird. Hierunter sind nicht nur bedungene Unterpfänder, sondern auch die noch bestehende Generalhypotheken, prätorische und richterliche Pfandbestellungen begriffen. Da die Löschung solcher Pfandrechte oft absichtlich oder aus Nachlässigkeit unterlassen wird, so werden zugleich die Inhaber von Liegenschaften, welche die Löschung der darauf in den Pfandbüchern eingeschriebenen Pfandrechte unterlassen haben, hiermit aufgefordert, innerhalb der oben festgesetzten Frist die Urkunden über die Tilgung solcher Pfandrechte beim Stadtrath vorzulegen, widrigenfalls auf Kosten der Inhaber über den Fortbestand der nicht gelöschten Pfandrechte Untersuchung gepflogen, und die Auslöschung derselben in gesetzlicher Art bewirkt werden wird.

Mannheim, den 26. Febr. 1822.

Großherzogliches Stadttamt.

v. Jagemann.

Kasfatt. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Ludwig Gräser, Bürger und Müller in Waldprechtsweyer, haben wir Vermögensuntersuchung erkannt, und Tagesfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 26. dieses Monats,

festgesetzt, an welchem Tage alle diejenigen, welche eine Forderung an den gedachten Ludwig Gräser zu machen haben, ihre Forderungen auf dem Rathhause zu Waldprechtsweyer eingeben, und, unter Vorlage der Beweisurkunden, gehörig liquidiren sollen; widrigenfalls sie den durch die Untertassung für sie entstehen mögenden Schwaden sich selbst zuzuschreiben haben.

Kasfatt, den 2. März 1822.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Karlsruhe. [Vorladung.] Die in die Konscription für 1822 gebhörigen und nunmehr zum Aktiomilitärdienste gerufene abwesenden

Mathews Racher von Rüppurr,
Wilhelm Hauck von Grünwinkel und
Karl Ludwig Heil von Eggenstein

werden hierdurch aufgefordert, sich binnen 4 Wochen, bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile, unfehlbar dahier zu stellen.

Karlsruhe, den 28. Febr. 1822.

Großherzogliches Landamt.

Eisenlohr.

Karlsruhe. [Vorladung.] Der abwesende Johann Christian Schönberger von hier, welchen das Loos zum Aktiodienste bestimmt hat, wird hiermit vorgeladen, sich in sechs Wochen um so gewisser dahier zu stellen, als nach Verlauf dieser Frist nach den Befehlen wider ausgetretene Unterthanen gegen ihn vorgefahren werden soll.

Karlsruhe, den 2. März 1822.

Großherzogliche Stadtdirektion.

Eberbach. [Ediktalladung.] Johann Georg Lautemann, von Weissenheim am Berg über dem Rhein gebürtig, ein Sohn des verstorbenen Fürst. Leinizischen Oberjägers Lautemann dahier, reiste vor ungefähr 30 Jahren nach Amerika, und kehrte bis jetzt weder nach Hause zurück, noch gab er eine glaubhafte Nachricht von sich, daher derselbe, oder seine allenfallsige Erben hiermit aufgefordert werden, sich zum Empfange des gegen 1500 fl. betragenden, und pflegschaftlich verwaltet werdenden Vermögens binnen Jahresfrist

bei dem unterzeichneten Amte zu melden, ansonsten zu gewärtigen, daß die Verschollenheitserklärung verfügt, und das Vermögen an die sich darum gemeldet habenden Geschwister in fürsorglichen Besitz, gegen Leistung der gesetzlichen Kaution, abgegeben werden soll.

Eberbach, am Neckar, den 3. März 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.

Christ.

Neckarbischofsheim. [Ediktalladung.] Maria Eva Ziegler von Neckarbischofsheim, welche mit ihrem Ehemann, Jakob Schütz von da, vor etwa 30 Jahren nach Ungarn ausgewanderte, seit 26 Jahren aber nichts mehr von sich hören ließ, wird anmit aufgefordert, sich binnen 12 Monaten bei der unterzeichneten Stelle zu melden, und ihr etwa in 600 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls solches an ihre bekannten nächsten Verwandten, gegen Kaution, ausgeliefert werden wird.

Neckarbischofsheim, den 25. Febr. 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lang.

Rheinbischofsheim. [Ediktalladung.] Friedrich Simpfier von Helmdingen, welcher im Jahr 1811 als Liefer und Bierbrauer auf die Wanderschaft gegangen, und seitdem keine Nachricht von sich gegeben, wird hiermit aufgefordert, sich binnen Jahresfrist dahier zu stellen, oder von sich Nachricht zu geben, widrigenfalls sein unter Pflegschaft stehendes Vermögen von 4620 fl. 31 kr. seinen nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz gegeben wird.

Rheinbischofsheim, den 1. März 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jägerschmid.

Philippsburg. [Verschollenheits-Erklärung.] Da die im Jahre 1820 vorgeladene Maria Eva Walther, geborne Kissner von Neudorf, sich bisher nicht stellt, als wird dieselbe hiermit für verschollen erklärt, und ihr in ungefähr 80 fl. bestehendes Vermögen, gegen Kaution, an ihre nächsten Anverwandten ausgeliefert werden.

Philippsburg, den 26. Febr. 1822.

Großherzogliches Amt.

Keller.

Bruchsal. [Verschollenheits-Erklärung.] Der am 2. Jun. 1820 öffentlich vorgeladene Adam Knosp von Oberwiesheim wird andurch für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen nächsten Anverwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz übergeben, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Bruchsal, den 18. Jan. 1822.

Großherzogliches Oberamt.

Machauer.

Kasfatt. [Verschollenheits-Erklärung.] Die seit dem Jahr 1796 vermählte, von Schwarzach gebürtige Cosastica Haugin, aus Iffezheim, wird, da ihre schon längst ergangene öffentliche Vorladung bis jetzt fruchtlos geblieben, hiermit für verschollen erklärt, und das Vermögen ihren Verwandten in fürsorglichen Besitz gegeben.

Kasfatt, den 16. Febr. 1822.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.